

# Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 363. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 195.

Erste Ausgabe

Mittwoch, 6. August 1902.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 27. Telefon-Nr. 114. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Die verabschiedeten Offiziere und ihre Verwendung.

In einer Aufschrift aus bestellbaren Kreisen wird die wenig beruhigende Lage vieler verabschiedeter Offiziere wieder einmal lebhaft beklagt, und es werden Vorschläge gemacht, wie diesen bedauerlichen Zuständen abzuhelfen werden könnte. Obwohl die in der „Sächsischen Zeitung“ veröffentlichten Aufträge in einigen Punkten sicherlich auf Widerstand stoßen werden, enthält sie doch auch Anregungen, die auf Beachtung Anspruch erheben können. Wir geben sie in den Hauptpunkten nachstehend wieder:

Wenn der Staat, um das Offizierskorps stets kriegsfähig zu erhalten, die frühzeitigen Verabschiedungen für nötig hält, dann muß der Staat auch die zwangsweise Verabschiedeten weiter sorgen. Gegenwärtig werden nur wenige Offiziere in der Militärverwaltung oder bei der Intendantur anstellt. Es erweist sich unzulässig, die höheren Intendanturbeamten nur aus solchen Leuten zu wählen. Die erforderlichen Kenntnisse im Verwaltungsfache kann sich jeder tüchtige Offizier nach längerer Vorbereitung aneignen, und wenn dies nicht der Fall wäre, so kann der betreffende Offizier, der in das Verwaltungsfach überzugehen wünscht, vorher einige Kurse auf der Hochschule durchmachen, wie dies früher in Württemberg der Fall war. Das eine Verwendung der Offiziere als Intendanten möglich ist, zeigt das österreichische Gev. Auch die größeren Garnisonverwaltungen, die Provinzialämter u. s. w. könnte man mehr als bisher verabschiedeten Offizieren zugänglich machen. Man hätte Mitte der 80er Jahre die Einrichtung der älteren Hauptleute bei den Regiments, an deren Stelle heute der Offizier beim Gelebe getreten ist. Dene zu große Kosten hätte man den ältesten Hauptmann als Verwaltungsoffizier nieder aufheben lassen und die Stelle mit einem verabschiedeten Hauptmann oder Stabsoffizier besetzen. Wenn man bedenkt, eine wie eingehende Erfahrung für die Verwaltung eines Regiments — die Instandhaltung der Kammern, das Bekleidungswesen, die Menageverwaltung und dergl. — erforderlich sind, so würde es doch im Interesse des Dienstes sein, daß diese Stelle auf längere Zeit und nicht nur vorübergehend von demselben Offizier versehen wird. Bei der Feldaufstellung aber marschirt der Offizier beim Gelebe sofort ab, während der Verwaltungshauptmann bleibt und nicht nur die Verwaltung der einberufenen Mannschaften besorgt, sondern die gesamte Verwaltung für die Erprobung und Depottruppen des Regiments übernimmt, ein bedeutender Vorteil gegenüber den heutigen Einrichtungen. Man hätte in Süddeutschland, wie auch heute noch in Oesterreich, den Verwaltungshauptmann, und hat hiermit vortreffliche Erfahrungen gemacht. Wenn diese Einrichtung im Seere eingeführt würde, so hätte man mit einem Schläge eine Verlegung für etwa 400 Hauptleute oder Majore. So würden sich im Seeresdienste selbst eine ganze Menge von Posten finden lassen, auf denen Offiziere mit Nutzen verwendet werden können. Auch im Civilleben ist man sich noch vielfache Stellen finden lassen, die sich heute besonders bevorzugen, das es in Württemberg eine Civilverwaltung von Offizieren überhaupt nicht gibt. Andererseits ist es ja richtig, daß die Weitervergebung von Offizieren vielfache Mißbilligung erregen würde, allein dies darf kein Grund gegen die Anstellung von Offizieren sein, denn was für die Unteroffiziere gerecht und billig ist, das muß auch den Offizieren gewährt werden. Man hat in neuerer Zeit den Anstellungsfonds in den polnischen Provinzen sehr bedeutend erhöht, und auch hier würde bei einigen guten Willen Gelegenheit zur Verlegung von Offizieren gegeben sein. Unter den Leuten verabschiedeter Offiziere befinden sich viele, die von Hause aus mit der Landwirtschaft befaßt sind. Würde man solche beim Ankauf kleiner Güter im Umfang von 50 bis 80 Hektar bevorzugt, ihnen lange Frist zur Abschlagung gewähren oder vielleicht einen Teil der Pension zur Abschlagung verwenden, so würde man sicher vielen Offizieren betriebene Ausichten gewähren können und andererseits im besten Sinne mächtig wirken. Auch zur Verlegung größerer Anstellungen würden sich manche Offiziere eignen, und es würden ja auch manche Offiziere sehr gern bereit sein, sich auf landwirtschaftlichen Schulen zum neuen Beruf vorzubereiten, wogegen man sie vor dem Anschluß aus dem Dienste mit vollem Gehalt belohnen könnte. Der Verfasser hat in den letzten Jahren tiefen Einblick in die Verhältnisse dieser Offiziere bekommen, und es sind ihm Fälle bekannt geworden, in denen Offiziersfamilien geradezu verarmt sind, so daß Viten um Verlehen von 20 Mark gar keine Seltenheit mehr sind. Dies haben unsere Offiziere nicht verdient; aber leider steigt die Zahl der Bedauernswürdigen von Jahr zu Jahr, und während im Jahre 1880 nur 4800 Verabschiedete vorhanden waren, werden im Etat für 1902 deren 9300 und mit Bayern über 10 000 aufgeführt.

Die Anträge schließt mit folgenden Worten: „Es ist an der Zeit, daß man auf die große Gefahr aufmerksam macht, die darin liegt, daß man, indem die Verlegung der Offiziere verweigert wird, allmählich ein Proletariat heranzieht, und daß mit der Zeit die Freunde am Reich auch denjenigen Männern verfallt wird, die bisher die feste Stütze

für Anhalt und Württemberg gewesen sind. Glücklicherweise ist gegenwärtig in Europa und in allen anderen Welttheilen Friede und Ruhe eingetreten, mächtig hat das Deutsche Reich sein Heer und seine Flotte ausgebaut, und für absehbare Zeit können wir ruhig der Zukunft ins Auge sehen. Diesen Zustand der Ruhe aber kann nur die Regierung dazu verwenden, die Seeresicherungen ohne zu große Belastung für das Volk weiter auszubauen und für diejenigen zu sorgen, die ihre schönste Lebenszeit dem Dienste des Heeres, der Erziehung des Volkes gewidmet haben.“

### Deutsches Reich.

**\* Ist der Getreidehandel in Berlin unterdrückt?**  
Die Vorgänge im Getreidehandel an der Berliner Börse im Laufe d. Jg., die den klassischen Beweis für die Fortentwicklung des Getreidehandels in Berlin erbracht, sind noch in aller Gedächtnis, und schon eroberte der Juli-Termin bei Roggen eine erneute Behauptung in gleicher Richtung. Wir folgen den gewiß unveränderlichen Behauptungen des „Berliner Tageblattes“. In dessen Anbelsicht war zu lesen:

Am 26. Juli:  
„Im Roggenmarkt machen sich Schwierigkeiten in der Regulierung der per Juli laufenden Verkaufsverpflichtungen bemerkbar. Ein Versuch, zwischen den Parteien eine Regulierung auf der Basis von 158 bis 160 Mt. herbeizuführen, blieb heute vergeblich, indem von der einen Seite tiefer Preis als zu hoch angesehen wurde, und die andere Partei es ablehnte, unter diesen Preis herabzugehen. Die heutige Notierung lautete ca. 153 Mt. Die obenverwähnten Schwierigkeiten für den Juli-Termin rühren im Wesentlichen daher, daß die Verkäufe im Roggen schon seit einiger Zeit von den Mäglern effektiv abgenommen wurden und neuerdings die Witterungsverhältnisse eine Verzögerung der Regenernte in Aussicht stellen.“

Dann am 28. Juli:  
„Als nun auch Sackeln sich wieder aufnahmehafter für Getreide zeigte, und die höchsten Mäglern in Folge des Preisrückganges ebenfalls einen tiefen Verlust nach greifbarer Waare befanden, schritten sich die höchsten Bekümmerten schon frühzeitig vor, denjenigen, die im Hinblick auf die an sich günstigen Getreideverhältnisse vorgekommen waren, die Deckung ihrer Verkaufsverpflichtungen erlöschte.“

Und endlich am 29. Juli:  
„Roggen wurde heute infolge des Bedürfnisses nach weiteren Deckungen ca. 175 Mt. höher. Nach Schluss der Börse wurden die folgenden Engagements auf Basis von 160 Mt. abgeschlossen.“

Mit anderen Worten: Wie keine Zeit im Herbst, so halten die berufsmäßigen Spieler auch in Roggen Marktverläufe vorgenommen in der Erwartung, der Bedarf nach effektivster Waare werde hinter dem späteren Effektiv-Vorrath zurückbleiben und es würden sonach die Spielpartner am Regulierungstermin nicht Waare verlangen, sondern auf Differenz regulieren. Wie damals im Getreidegeschäft, so verlangen die Partner aber auch jetzt im Roggengeschäft nach Waare, trieben ja die ungedeckten Verkäufer in die Enge und damit den Regulierungspreis bis auf 160 Mark hinauf. Dann erfolgt die „Einquanz“. Die Käufer verzichten endlich auf die Waare und laden statt des angeblich so dringend benötigten Roggens ruhig ihre hohen „Sparzinsen“ ein. Die „Deutsche Arbeiter“, nicht ohne Schicksal, gehen gegenüber die Frage auf: Kann man solche Spiel-differenzen auch zu Promesse vermehren? Kann man also das angeblich so stark geweihte Bedürfnis des Hausfries nach Effektivgetreide wirklich durch das Surrogat des Hausfries gewinnes volkswirtschaftlich befriedigen? Offenbar ebenfalls, wie man, wenn zufällig die Exempte des blanko optierenden Vauffiers sich als stärker erweisen hätten, und so der Preis am Stichtage auf 150 oder 140 Mark geworfen worden wäre, die dann zur Abwechslung für die Verkäufer relativ großes Surrogat für „effektiven Getreideverbrauch“ hätte betradachten können.

Vielleicht hat der Vörlagenverfall, das „Berliner Tageblatt“ die Güte, klug und klar zu sagen:

Erstens: Welcher Unterchied besteht zwischen den Mai-Vorgängen im Getreide- und den jetzt selber bekundeten Vorgängen im Juli-Roggenmarkt einerseits, und dem durch das Vörlagenfest vom 12. Juni 1896 verbotenen „Getreidebörsenintermediat“ andererseits?

Zweitens: Warum behauptet die Börsenpress-immerfort, es bestele kein Terminhandel in Getreide mehr?

Drittens: Welche Bedeutung und welche moralische und handelsrechtliche Bedeutung hat das „Berliner Tageblatt“ für das Verhalten der preussischen Staatsbehörden, die der Fortexistenz einer durch Reichsgesetz verbotenen Handelsangelegenheit noch immer rubia zusehen?

**\* Zolltariffkommission.** Aus der Montags-Session wird weiter gemeldet: Die Kommission hat die Beratung der Eisenölle beendet und hat dabei die zur Beratung gestandenen Nummern fast ganz nach der Regierungsvorlage genehmigt. Es bleiben von den 946 Nummern des Tarifs nur noch 103 Nummern zu erledigen. Ob man damit bis Sonnabend fertig wird, ist ungewiß, und jetzt schon wurde in der Kommission die Möglichkeit erörtert, noch in der nächsten Woche weiter zu tagen.

**\* Liberales Kartell in Bayern?** Hierfürs Telegraphen-Bureau verbreitet folgende Nachricht: „Zwischen der preussischen und national-liberalen Partei in Bayern (südbayerischen Verhandlungen wegen eines gemeinsamen Vorgehens bei allen

künftigen Wahlen.“ — Diese Notiz verdient, schon im Interesse der national-liberalen Partei, ein großes Fragezeichen.

**\* Das offizielle Programm der Reichstagsverhandlung in Anhalt** ist wie folgt festgesetzt: Am 6. August um 9 Uhr bis 9 Uhr 30 Min. Vermittlung: Die feierliche Nacht „Hohenzollern“ und die Begleitigkeiten gehen auf der Revaler Allee vor. Am 7. August um 8 Uhr bis 10 Uhr 45 Min. gegenseitige Bekunde der beiden Kaiser, Vorrichtung des Gelebes des Zaren und der russischen Kommandanten an Bord der „Bucht Standard“ und demselben des Gelebes Kaiser Wilhelm und der deutschen Kommandanten an Bord der „Hohenzollern“. Um 10 Uhr 45 Min. bis 12 Uhr 30 Min. Befestigung der einzelnen Schiffe des Artilleriegeschwaders. Von 2 Uhr 30 Minuten bis 6 Uhr 30 Minuten Nachmittags Schießübungen aus 37 Militär-Einzelproben, aus großen und mittleren Kalibern gegen Schießen im Schießstand von Zerschüttern, Evolutionen des Geschwaders, verbunden mit Schießübungen gegen feste schwimmende Schießen und gegen Schießen im Schießstand von Zerschüttern. Von 10 Uhr bis 11 Uhr Abends Nachmittagsübungen vor Anker aus 37- und 47-Millimetergeschützen und aus Einzelproben gegen feste Schießen unter Benutzung von Zerschüttern. Am 7. August von 8 Uhr Morgens bis Mittags mündlich das Geschwader gemäß dem festgesetzten Plan. Hierbei finden Schießübungen aus allen Geschützen gegen schwimmende Schießen, gegen feste Schießen an Land und gegen an Land erzielte Erdwälle statt, welche Küstenbatterien beschaffen. Von 2 Uhr 30 Min. bis 6 Uhr 30 Min. Nachmittags finden Landungsübungen statt. Die Schiffe landen ihre Landungsboots auf der Insel Gards. Hierbei folgen Schießübungen aus dem Flop, nach dem Landen Schießübungen mit Landungs-Geschützen und Gewehrübungen. Von 10 Uhr bis 11 Uhr Abends: Nachmittagsübungen mit Einzelproben (Kesselschießen) eines Teiles des Geschwaders gegen Schießen im Schießstand von Zerschüttern sowie Schießen gegen die Küstenbatterien des Geschwaders. Am 8. August finden von 8 Uhr Vormittags ab die Befestigungen einzelner Schiffe statt; gegen 3 Uhr Nachmittags erfolgt die Abreise Kaiser Wilhelms.

**\* Reisepläne des Kaisers.** Ein Besuch des Kaisers in Stettin steht für den 12. August bevor. An diesem Tage soll, angeblicher Schätzung zufolge, der Einzelplatz des großen Schenkenmeisters „Kaiser-Bühnen“, welcher der Kaiserin die Reise nach Stettin, „Vulkan“ in Auftrag gegeben hatte, stattfinden. Wie wir hierzu weiter erfahren, wird der Kaiser dem feierlichen Akte des Stapellaufs, welcher Vormittags 10 Uhr vor sich gehen wird, persönlich beiwohnen. Die Taufe des Schiffes vollzieht, einem Besuche des Monarchen gemäß, der Kaiserin, die Tochter des Generalleutnants Dr. Lehmann vom Norddeutschen Lloyd. Der Aufenthalt des Kaisers in Stettin wird nur wenige Stunden währen. — Ein Besuch des Kaisers in Altona ist im September zu erwarten. Wie verlautet, wird er bei dem Schiffbauwerder des 9. Regiments am 20. September stattfinden. Der mit der Leitung des im Verfall der Kaiserin bestehenden Norddeutschen Große Generalstab wird sich in Stettin aufhalten. — Ueber die Ankunft des Kaisers in Posen ist nunmehr die endgültige Entscheidung getroffen. Nach einer letzten von dem Oberpräsidenten eingegangenen Nachricht des Oberpräsidenten wird der Kaiser am 2. September gegen 6 Uhr Abends in Posen einreisen, vom Bahnhof des Generalstabes in die Stadt halten und am Berliner Thor die Begrüßung der hiesigen Behörden empfangen.

**\* Zum Besuch des Königs von Italien in Berlin.** Am 29. August findet anlässlich des Besuchs des Königs von Italien in Berlin großer Jubel statt; am 30. wird der König der großen Parade über das Gatterdors auf dem Tempelhofer Felde beiwohnen.

**\* Die Prüfung der Tierärzte.** Der Besuch des Bundesrats betreffs Abänderung der Vorschriften über die Prüfung der Tierärzte hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund der Bestimmungen in § 29 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich hat der Bundesrat beschloffen: In Stelle der §§ 5, 27 und 28 der Vorschriften über die Prüfung der Tierärzte (Bekanntmachung vom 15. Juni 1888) treten folgende Bestimmungen:

§ 5. a. Naturalwissenschaftliche Prüfung. 1. Bedingungen der Zulassung. Die Zulassung zur naturwissenschaftlichen Prüfung ist bedingt durch den Nachweis, daß der Kandidat a) die erforderliche wissenschaftliche Vorbildung besitzt. Dieser Nachweis ist zu führen durch das Vorzeigen eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule oder einer durch die zuständige Centralbehörde als gleichstehend anerkannten höheren Lehranstalt; b) nach erlangter wissenschaftlicher Vorbildung mindestens drei Semester hindurch thierärztliche oder andere höhere wissenschaftliche deutsche Lehranstalt besucht hat.

§ 27. Die Bestimmungen des § 5 Ziffer 1 a) treten mit dem 1. April 1903 in Kraft. Diejenigen Kandidaten der Tierärztlichen, welche bereits vor dem 1. April 1903 das Studium der Tierheilkunde begonnen haben, sind zu den Prüfungen auch dann zuzulassen, wenn sie nur das in § 5 Ziffer 1 a) a) der Bekanntmachung vom 13. Juli 1889 bezeichnete Maß wissenschaftlicher Vorbildung besitzen.

Die vorstehenden Bestimmungen finden auf die Militär-Vorarbeiten mit folgender Ausdehnung Anwendung: a) Die Militär-Vorarbeiten sind von der Prüfung im Aufschlage auf den thierärztlichen Hochschulen zu entfallen, falls sie eine solche Prüfung an einer Militär-Verschule oder an einer thierärztlichen Lehranstalt bereits erhalten haben; b) Die Militär-Vorarbeiten-Ebenen sind, falls sie das Studium der Thierheilkunde vor dem 1. October 1905 begonnen haben, zu den Prüfungen auch dann zuzulassen, wenn sie nur das in § 5 Ziffer 1 a) a) der Bekanntmachung vom 13. Juli 1889 bezeichnete Maß wissenschaftlicher Vorbildung besitzen.

**\* Von der katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg.** Das abermalige Scheitern der Mission des Freiherren v. Serfling in Rom betreffend Errichtung einer katholischen Fakultät in Straßburg ist, wie das Studium der Thierheilkunde vor dem 1. October 1905 begonnen haben, zu den Prüfungen auch dann zuzulassen, wenn sie nur das in § 5 Ziffer 1 a) a) der Bekanntmachung vom 13. Juli 1889 bezeichnete Maß wissenschaftlicher Vorbildung besitzen.

**\* Von der katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg.** Das abermalige Scheitern der Mission des Freiherren v. Serfling in Rom betreffend Errichtung einer katholischen Fakultät in Straßburg ist, wie das Studium der Thierheilkunde vor dem 1. October 1905 begonnen haben, zu den Prüfungen auch dann zuzulassen, wenn sie nur das in § 5 Ziffer 1 a) a) der Bekanntmachung vom 13. Juli 1889 bezeichnete Maß wissenschaftlicher Vorbildung besitzen.

**\* Eine Versammlung von 200 Thierärzten** beschloß, wie die „Allg. Thierärztliche“ meldet, die Errichtung eines Vereins





# Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine

## \* Pianofortehandlung \*

von der **Universität 1** nach

# Gr. Ulrichstr. 33|34.

Die **grossen Parterre-Räume** gestatten mir eine **reichhaltige Ausstellung** feinsten **Flügel** und **Pianos** in den verschiedensten Styl- und Holzarten von nachstehenden altrenommirten Firmen:

**Julius Blüthner, Leipzig, Julius Feurich, Leipzig, J. G. Irmeler, Leipzig, Römhildt A.-G., Weimar**  
u. s. w.

Für das mir bis jetzt in so reichem Masse entgegengebrachte Vertrauen herzlichst dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Besichtigung meiner Ausstellung ist jederzeit gern gestattet.

Hochachtungsvoll

# Balthasar Döll.

Einem hochgeehrten Publikum von Halle und Umgegend gestatte ich mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich am heutigen Tage den **Allein-Verkauf** meiner Instrumente dem

## Herrn B. Döll, Piano-Magazin, Gr. Ulrichstrasse 33|34

übertragen habe.

Herr B. Döll wird stets eine gute Auswahl aller gangbaren Modelle meines Fabrikates am Lager halten, und bitte ich daher, sich bei Bedarf gütigst an ihn wenden zu wollen.

Leipzig, den 5. August 1902.

## Julius Blüthner, Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik.

Auf obige Mittheilung bezugnehmend, gebe ich hiermit die Versicherung, dass ich bemüht sein werde, mir durch gewissenhafte Bedienung und grösstes Entgegenkommen das unbedingte Vertrauen und die Zufriedenheit meiner werthen Kunden zu erwerben.

Ich werde stets ein reiches Lager von allen Sorten Flügeln und Pianinos der Firma

## Julius Blüthner

führen und lade geehrte Herrschaften zum Besuche meines Magazins hiermit höflichst ein.

# Balthasar Döll,

Piano-Magazin.

# Ueberall

da, wo auf eine gute Tasse Kaffee Werth gelegt wird, werden unsere feinen Mischungen bevorzugt aus Gründen, die ausschlaggebend sind für dauernd zuverlässige Lieferung.

## Unsere hochfeinen Kaffeemischungen

sind **täglich frisch** **sehr ergiebig**  
und **ausserordentlich billig.**

Besonders empfehlen

Feine Berliner Mischung . . . . .	Pfd. 1,00 Mk.
Hochfeine Hamburger Mischung . . . . .	„ 1,20 „
Hochfeine Java Mischung . . . . .	„ 1,40 „
Feinste Wiener Mischung . . . . .	„ 1,60 „
Extrafeine Carlsbader Mischung . . . . .	„ 1,80 „

Grosser Versand über ganz Deutschland franco.

# Pottel & Broskowski.

## Pr. B.-V.

Sonnabend, den 9. August d. Jd.:

## Sommer-Fest

in der „Saalschlossbrauerei“.

Beginn des Festes 3 Uhr Nachmittags. Geöffnet ist das Lokal von 2 Uhr an. Eingeladen sind nur die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder und deren Familienangehörigen. Gäfte dürfen nicht eingeführt werden.

Der Eintritt ist frei, jedoch nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte gestattet.

Der nach der Saale zu gelegene Eingang zu dem Garten der „Saalschlossbrauerei“ wird verschlossen gehalten, sobald der Eintritt in das Festlokal nur von der Bedienung, früherer Trothaertrage aus erfolgen kann. (0612)

Der Vorstand.

## Königl. Bad Lauchstädt.

Saison Mitte Mai — Mitte September.

## Spa Sommer- u. Winter-Saison Spa

berühmtes Kurbad mit  
nicht der deutschen Orone an der Linie Köln—Brüssel—Paris.  
Schätze Oberrheins, Eisenhaltige Quellen, Trink- und Bade-  
Kuren. Beste Erfolge bei Bleichsucht, Rheumatismus und Nervenleiden.  
Das Casino ist das ganze Jahr geöffnet.  
Die gleichen Zerstärkungen wie Monte Carlo.  
Spa veranlagt Jahr über eine Million Theater, Konzerte,  
Kunst, Rennen Sport und Feste aller Art.  
Man verlange Prospekte vom „Sekretariat des Casinos“ in Spa (Belgien).

## Weinrestaurant „Hötel Zulpé“.

Junge Rebhühner.  
Linsensuppe mit Rebhuhn.  
Grosse Krebse.

## Geschäfts-Gröffnung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage in meinem Hause

**Merseburgerstr. 7 (Ecke Königsstr.)**

ein

## Spezialgeschäft für Geldschränke

und alle in das Fach schlagende Artikel eröffne.

Gleichzeitig habe ich die Vertretung der bedeutendsten Geldschrankfabriken übernommen und verkaufe sämtliche Schränke zu Fabrikpreisen.

Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll

**Ad. Schultze, Schlossermeister.**

## Bad Wittekind.

Mittwoch, den 6. August, Abends 8 Uhr:

## Italienische Nacht u. Extra-Concert,

ausgeführt vom Philharmonischen Orchester unter Leitung des

Herrn Kapellmeister Vetter.

Bei eintretender Dunkelheit feenhafte Illumination

des prächtigen Parkes. (837)

Joh. Vetter. C. Rohde.

## Saalschlossbrauerei.

Schönstes Gartenlokal im Saalethale.

Jeden Sonntag und Mittwoch

## Gr. Elite-Concert

des Philharmonischen Orchesters.

Von 12 bis 2 Uhr Diners à 1,50 Mk. werden sofort servirt.

Hochachtungsvoll F. Winkler.

Frisch geschossene böhm. Junge Rebhühner.  
Frisches Rehwild, Junge Vierl. Gänse, Enten,  
steyrische Hühnchen, lebende Hamstern  
und Tafelkrebse  
empfehlen

## Sprengel & Rink,

Inh. Franz Sprengel's Erben & Oskar Klose.









Verband der Handelsgärtner Deutschlands.

Die 19. Hauptversammlung des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands wurde, wie schon früher gemeldet, Sonntag den 2. August im großen Saale des Spieles „Ammersee“ in Berlin eröffnet. Die Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn v. ...

(gegen 1240 Mk. im Vorjahre) erzielt wurden. — Aus dem heutigen Wochenmarkte waren nur ca. 300 Schafwolle angefahren, die stoff ...

4. Aug. (Ein Aushub-Verstärkung). Die Abstimmung wegen Herbeiführung des Landesfestes um 8 Uhr hat dessen Ablehnung ergeben, da nicht die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit von 647 eingetragenen Wählern erreicht worden ist.

Neugattersleben, 3. August. (Das Denkmal für die Gräfin von Alvensleben.) Das im Auftrage des Hauses von Widdauer-Gauer-Berlin der vereinigten Gemaltheit des Stammesherren ...

1. August. (Ermächtigung der Herzogin Friederike.) Große Freude herrscht in den Bürgerkreisen unserer Stadt über die jetzt bekannt gewordenen Vermählungspläne der unersetzlichen Herzogin Friederike.

meßhaft gefühlten worden, aus einer Wunde war Blut geflossen und durch die angedehnte Wölle neue Risse, die 78 Centimeter lang, 28,5 Centimeter breit und 14 Centimeter hoch war, auf den ...

Schiffahrts-Nachrichten. Norddeutscher Lloyd. „Bauer“ 2. Aug. v. Bremen in Yokohama abg. „Willehad“ 2. Aug. v. Buenos Aires in Bremen abg. „Prinz Heinrich“ v. Ostafrika kommend, 2. Aug. von Port Said in Bremen abg. „Frankfurt“ v. Baltimore kommend, 2. August früh nach ...

Provinz Sachsen und Umgebuug.

Wettersberg, 4. Aug. (Baumfällerei.) In einer der letzten Nächte wurden in dem eine halbe Stunde von hier entfernten Dorfe ...

Weslich (Saalf.). 4. Aug. (Fischotter.) Unterhalb des höchsten Steges wurde kürzlich öfter ein Fischotter beobachtet, welcher in der Eiter auf Fang ausging. ...

Wendorf (Saalf.). 4. Aug. (Ueberfahren.) Beim Entwässerungszwecke wurde durch Fortlassen des Gespannes ein Kind des Landwirths ...

Bad Dürrenberg, 4. Aug. (Wegen Verachts der Brandversicherung in Hait genommen.) Ein benachbarter Klein-Gorbetha war wegen ...

Wiesena (Saalf.). 4. Aug. (Fischwechsel.) Der dem Gutsrath Alexander Große hier gehörende Gehöft ist durch Verkauf in den Besitz des Herrn Paul Schumann übergegangen. ...

Wegau, 4. Aug. (Veränderung Einsehner.) In der Nacht zum Sonntag war eine Wache dessen Ort nicht noch nicht ermittelt worden ist, in das ...

Wimar, 4. Aug. (Zweifel Wohnungen.) Ein Weimar wohnt lebhaft darüber gefasst, daß die große Baufälligkeit zu dem ...

Jena, 4. Aug. (Verhaftung eines Streifen.) Hier wurde ein Angehöriger des Streifenkomites der Hamburger ...

El. Gumburg, 4. Aug. (Auf eigenartige Weise) werden seit einiger Zeit an jedem Morgen zwei Bürgermeister ...

Gienach, 3. Aug. (Von der Einbürgerung des neuen Kreisdirectors.) Wilmher v. Wurm hat bei der Einbürgerung des neuen Kreisdirectors ...

Planen 1, 4. Aug. (Von hiesigen Verordnungen.) Die durch Ermittlung des ...

Der Sportman Henry Deutsch verunglückt. Ein Telegramm aus Paris meldet: Der belannte Sportsman Henry Deutsch ...

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Kartoffeln, Butter, Mehl, etc.

Neue Kindernahrung nach Professor von Mering. Vorzügliches Ernährungsmittel für gesunde und kranke Kinder. Preis des Packets 1 Mk. 25 Pf.

